Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 21

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umschau

Klarer Kurs in starker Bise

Was tut ein kluger Kapitän, wenn hoher Wellengang, wenn Wind, ja Sturm sein Boot bedrängen? Er sichert sein Schiff. Durch langsames Fahren vielleicht. Durch erhöhte Einsatzbereitschaft, durch Vor-Wellengang. Zwei Winde von verschiedener Stärke machen ihm sehr zu schaffen. Einmal, was zu erwarten ist, der Wirtschaftsrückgang ganz allgemein. Dann seit ungefähr zwei Jahren der Eintritt geburtenschwächerer Jahrgänge in die Schule und damit ins Lesealter. Rückgang der zur Verfügung stehenden Mittel, Rückgang der Leserschaft. Das erfordert ein überlegtes und vorsichtiges «Fahren». Von diesem Bemühen, das SJW-Schiffchen auch in starker Bise fahrtüchtig zu erhalten, berichtet in nüchternen Zahlen der *45. Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes 1976.*

Betrachten wir sie:

Neuerscheinungen und Nachdrucke 1976 gesamthaft 46 Titel (1975: 64 Titel), Gesamtauflage der Neuerscheinungen und Nachdruck 1976: 677 565 Exemplare (1975: 795 924 Exemplare). Also bei der Produktion eine wohlüberlegte und vorsichtige Zurückhaltung. Nun gibt es aber im Jahresbericht neben diesen nachdenklich stimmenden Zahlen auch Lichtblicke. Einer davon heisst: Die Rückwärtsbewegung im Verkauf konnte aufgehalten werden. 1976 konnten, unter Einbezug der Sammelbände zu je vier Heften, gesamthaft 990 704 Exemplare SJW-Hefte abgesetzt werden. (1975: 916 646 Exemplare.)

Die starke Bise hat das SJW-Schiff auch nicht aus dem Kurs geworfen, weil, das sei dankbar anerkannt, viele Beitraggeber (Bund, Kantone, 60 Gemeinden, der Migros-Genossenschaftsbund, die Pro Helvetia und andere kulturelle und kommerzielle Unternehmungen) erkannt haben, dass die durch das SJW erreichte kontinuierliche Bereitstellung preiswerter Jugendschriften eine dem ganzen Volk dienliche kulturelle Leistung ist, die, auch in finanziell schwereren Zeiten, alle Unterstützung verdient. Die Aufgabe des SJW, Wissensvermittler und Bildungsinstrument zu sein, ist eben damit noch nicht erschöpft. Seiner Produktion kommt nämlich in der Heranbildung des künftigen Lesers und Bücherfreundes eine ausgesprochene Langzeitwirkung zu, die nicht unterschätzt werden darf. Seit 1932 sind über 1 400 Titel im SJW erschienen, 35,8 Millionen Hefte abgesetzt worden. Eine auch in Zahlen beachtliche verlegerische Leistung. Dass sie weitergeführt werden kann, liegt in unser aller Interesse. Denn auch in unserer Zeit der Massenmedien gilt jener Satz von Hesse noch: «Wer aber Bücher liest, wie man Freunde anhört, dem werden sie sich erschliessen und zu eigen werden. Was er liest, wird nicht verfliessen und verloren sein, sondern bei ihm bleiben und ihm angehören und ihn freuen und trösten, wie es nur Freunde können.»

Dr. W. K.

13. Tagung für Jugendliteratur und Leseforschung

Vom 21. August bis 26. August führte das internationale Institut für Jugendliteratur und Leseforschung die 13. Tagung in Kriens durch. Die Tagung stand unter dem Thema: Weltliteratur der Jugend.

Es nahmen Vertreter aller Sparten der Jugendliteratur daran teil: Autoren, Verleger, Lektoren, Bibliothekare, Journalisten, Lehrer, Vertreter der Schulbehörden, Professoren von Pädagogischen Akademien und Hochschulen sowie Studierende, insgesamt mehr als 200 Personen.

Ziel der Tagung war, Einblick zu geben in die Trends und Problemstellungen der ins Deutsche übersetzten Jugendbücher, die dazu beigetragen haben, das heutige Angebot der Jugendliteratur im deutschen Sprachraum zu prägen.

Im Hinblick auf die Auswahl von Übersetzungen war ersichtlich, welche Einflüsse in der nächsten Zeit zu erwarten sind. Auch Anregungen zur Übersetzung interessanter Bücher wurden gegeben.

Darüber hinaus wurde versucht, die Jugendliteratur verschiedener Länder zu charakterisieren, um so eine Art Zusammenschau der gegenwärtigen Situationen zu bieten.

Das Eingangsreferat, «Die Bedeutung der Übersetzung in der Entwicklung der nationalen Jugendliteratur zur Weltliteratur der Jugend» hielt Dr. Richard Bamberger.

Die Vormittage waren mit Referaten und Kurzreferaten zu Jugendbüchern aus folgenden Ländern belegt:

- Prof. Göte Klingberg: Skandinavien
- Hans-Georg Noack: Amerika
- Mae Durham Roger: Neuer Trends in der amerikanischen Jugendliteratur
- Dr. Inge Auböck: Grossbritannien
- Dr. Wilhelmine Lussnigg: Frankreich
- Dr. Lucia Binder: Italien
- Vera Adlova: CSSR
- Prof. Oskar J. Tauschinski: Polen
- Dr. Winfred Kaminski: Jugendliteratur in der Dritten Welt..

An den Nachmittagen wurden Arbeitskreise zu folgenden Themen geführt:

1. Bilderbücher aus vielen Ländern – mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit mit dem Bilderbuch (Dr. Waltraud Hartmann / Wolf Harranth)
2. Jugendliteratur in Übersetzungen – Übersetzung, Begutachtung, Rezeption (Dr. Gertrud Paukner / Gertrud Rukschcio)

3. Probleme der Übersetzung (Hans-Georg Noack/ Göte Klingberg)
4. Bücher aus fremden Sprachen in Schule und Jugendgruppen – Eigenarten der Gestaltung, Milieu, Aufnahmeschwierigkeiten, methodische Wege usw.
   a) für die Grundschule: Prof. Otto Friedrich / Prof. Dr. H. Giehrl
   b) für die Hauptschule: Bezirkschulinspektor Alfons Kleiner / Schulrat Karl-Heinz Kreter
5. Massenmedien (Bodo Franzmann)

Einer der Abende war für die Vorführung von Bilderbuchfilmen reserviert. Gene Deitch war selber anwesend und zeigte «The beast of Monsieur Racine» (Tomi Ungerer); «Where the wild things are» (Maurice Sendak); «Charlie needs a cloack» (Tomie de Paola); «Changes, changes (Pat Hutchins).

Höhepunkte besonderer Art bildeten der Ausflug nach Melk sowie ein «telling-stories»-Abend, an dem Mae Durham Roger mit ihren ausdrucksvoll erzählten Geschichten die Zuhörer zu faszinieren vermochte.

Die Organisatoren waren sehr bemüht, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, was ihnen auch gelungen ist.

Während die Vormittage zum Teil überlastet waren mit Referaten, liessen die Nachmittage einigen Spielraum frei.

Die Diskussionen im Anschluss an die Vorträge waren zeitlich sehr begrenzt und in den Arbeitsgruppen gab es wenig Gelegenheit, das am Vormittag Gehörte wieder aufzugreifen und auf offene Fragen einzugehen.

So ist es jedem einzelnen überlassen, die zahlreichen Impulse, die während dieser Woche vermittelt wurden, weiter zu verfolgen.

Vom Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Fuhrmannsgasse 18 a, A-1080 Wien, wird demnächst ein gedruckter Tagungsbericht herausgegeben. M. Knüsel

Verkehrserziehung ist Charakterbildung

Konferenz schweizerischer Oberstufenlehrer tagte in Weinfelden

ar. Mit der Verkehrserziehung an den Oberstufenschulen befasste sich die Konferenz schweizerischer Oberstufenlehrer (kso) an ihrer diesjährigen Arbeitstagung in Weinfelden. Präsident Josef Planzer, Reallehrer in Wollerau, konnte Oberstufenlehrkräfte und Gäste aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz und aus dem Fürstentum Liechtenstein willkommen heissen. Die Thurgauer Regierung war durch Erziehungsdirektor Alfred Abegg vertreten.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Als Tagesreferent konnte die kso einen Fachmann auf dem Gebiet der Verkehrserziehung gewinnen: Dr. Hans Stricker, Direktor des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung des Kantons Bern. In der Verkehrserziehung, so meinte Stricker, gehe es darum, beim heranwachsenden jungen Menschen den anonymen Strassenverkehr in dem Sinne zu humanisieren, dass hinter der Technik immer der Mensch gesehen werde. Der Jugendliche müsse sich selber auch als Verursacher von bestimmten Verkehrssituationen erkennen. Dies geschehe durch eigene Auseinandersetzung mit den Problemen des Verkehrs und der Bejahung und Beherrschung der Technik durch eigenes geistiges Bemühen. Zur Sonderstellung des Verkehrsunterrichts im Kreis der übrigen Schulfächer meinte der Referent, die Ausführung und Ausübung des Gelernten sei wie kaum in einem andern Bereich so sehr mit dem Charakter verknüpft. Dieser Unterricht brauche deshalb einen wesentlich grösseren persönlichen Einsatz aller Erzieher.

Unterlagen für die praktische Arbeit

Das Ziel der Tagung, den Verkehrsunterricht pädagogisch zu begründen und die Lernziele bekannt zu machen, ist erreicht worden. Nebst einer umfangreichen Dokumentation für die praktische Unterrichtsarbeit, die allen Tagungsteilnehmern abgegeben wurde, konnten die Lehrkräfte vor allem von der Demonstration von Hilfsmitteln für den Verkehrsunterricht auf der Oberstufe durch den Touring-Club der Schweiz profitieren.

10 Jahre kso

Zu einer Feierstunde gestaltete sich die Hauptversammlung. Vor zehn Jahren als letzte der grossen schweizerischen Lehrerorganisationen gegründet, nimmt die kso heute im Erziehunswesen unseres Landes die Stellung ein, die sie braucht, um sich für die Oberstufenschüler, -lehrer und -schulen voll einsetzen zu können. Damit die Arbeit der kso-Organe in Zukunft noch wirkungsvoller sein wird, wurden neue Statuten genehmigt.

Anton Ris

Gründung eines Schweizerischen Berufsverbandes der Heilpädagogen

Am 24. September 1977 wurde in Zürich ein Schweizerischer Berufsverband der Heilpädagogen gegründet. Gemäss Statutenentwurf bezweckt der Verband u. a. die Wahrung der Berufs- und Standesinteressen, die Strukturierung und Abgrenzung des Berufsfeldes, Förderung der beruflichen Qualifikationen der Mitglieder durch Einflussnahme auf die Ausbildung und die Organisation von Fortbildung. Voraussetzung für die ordentliche Mitgliedschaft ist ein abgeschlossenes Studium an einer Hochschule mit Heilpädagogik im Haupt- oder 1. Nebenfach oder an einer vom Berufsverband anerkannten Ausbildungsstätte.